

Albert Renger-Patzsch.

Endlich scheinen die Photographen zu begreifen, was der Querschnitt seit Jahren gepredigt hat, daß es für die neue Photographie nur auf eines ankommt: aufs Detail. Dieses zu isolieren, dieses deutlich zu machen, dieses hervorzuheben aus dem Wust der Ansichtskartenschönheiten, darauf allein kommt es an. Man kann so weit gehen, zu sagen: Jedes Detail ist Kunst, so leicht hat es die Photographie — jede Massenaufnahme ist Chaos. Herr Renger-Patzsch beweist indessen, daß dies doch zu weit gegangen ist, daß man schließlich der Linse nicht alles überlassen kann, daß man eine tiefe Materialkenntnis haben muß dessen, was man aufnimmt, den Sinn des modernen Malers für die Bildhaftigkeit und dazu, was das Wichtigste ist, den Respekt vor allen „Zufälligkeiten“ des Objekts. Denn im Gegensatz zur „Kunst“ will ja die Photographie — daher ihre überragende Rolle von heute — nur Wahrheit, nur Echtheit, nur harten Bericht, ohne Stellungnahme, ohne Gefühl, ohne ein Gramm selbstverständlich von Sentimentalität.

Durch Renger-Patzsch erleben wir die Dinge mit allen Zufälligkeiten registriermäßig. Es ist erstaunlich zu sehen, wie dieser Mann sich beschränkt, wie er den Eindruck konzentriert und vereinfacht und so erreicht, daß man ein Ding sieht und nur dieses, sei es, daß es sich um so dröge Materien handelt wie um Holzscheite, oder um schmackhaftere wie Marzipan, um stupend großartige Dinge der Technik oder um Kirchen und alte Architektur-Details.

In seinem Buch über *Lübeck* (Ernst Wasmuth A.-G., Berlin) hat er die Herrlichkeiten dieser alten Stadt völlig neu eingefangen. Es ist nicht mehr das alte Bric-à-Brac, das einem von alters her vorgesetzt wird, und das nichts weiter ist als eine Serie Ansichtskarten, sondern es ist eben in dieser wahrhaft neuen Sachlichkeit auch Gemüt, wahres Gemüt, Fühlen mit der Vergangenheit, weil sie eben in ihrer innersten Konstruktion bloßgelegt wird.

Das Lübeck-Buch ist das Vollendetste auf dem Gebiet der neueren Photographie. Ein anderes von demselben genialen Photographen: „*Die Welt ist schön*“ (bei Kurt Wolff, München), ist zwar größer und umfassender, aber die Photos haben nicht alle durchweg dieselbe Intensität. Wenn auch vollendet gelungene darin sind, wie z. B. der Föhrenwald im Winter, an dem man demonstrieren kann, was Einheitlichkeit und Regelmäßigkeit bedeutet. Im

SOEBEN ERSCHIEN DER NEUE EHRENBURG!

Der Roman führt einen köstlichen jüdischen Typ neu in die Literatur ein!

DAS BEWEGTE LEBEN DES LASIK ROITSCHWANTZ

394 S. / Brosch. M 4.50 / Leinen M 7

Das rasende Leben, das den armen Ostjuden über die Grenzen Rußlands durch immer neue Länder, Sprachen, Erlebnisse ungeahnter Art hetzt, wird im Kopfe Lasiks zu einem noch viel bunteren Wirbel talmudischer Klügelei, angeborener Schlaueit u. naiver Ahnungslosigkeit

Wo nicht vorrätig, direkt zu beziehen durch den

RHEIN-VERLAG, Deutsche Geschäftsstelle: STUTTGART